



Das Berufliche Gymnasium „EE“ in der Presse



Heil und freundlich: Der Erweiterungsbau des Beruflichen Gymnasiums Erneuerbare Energien in Osterönfeld wird mit dem bestehenden Gebäude (rechts) verbunden.

Erfolgsmodell Berufliches Gymnasium

Schulausschuss beschäftigt sich mit der Elternbeteiligung an den Schülerbeförderungskosten und dem Anbau des Beruflichen Gymnasiums

RENSBURG Bei der Elternbeteiligung an den Schülerbeförderungskosten sind die Kreisverwaltung und die Schulverbände „auf Kurs“, wie der Vorsitzende des Ausschusses für Schule, Sport, Kultur und Bildung, Guido Wendt (CDU), gestern auf Nachfrage der *Landeszeitung* bestätigte. Am Montagmittag hatte sich der Ausschuss noch einmal mit dem umstrittenen Thema befasst. Eine letzte Anpassung der Satzung war nötig geworden, nachdem sich zwischenzeitlich die Gesetzeslage für Hartz-IV-Empfänger geändert hatte. Deren Beiträge für die Schülerbeförderung werden künftig nicht mehr teilweise vom Kreis, sondern zu 100 Prozent vom Bund aus dem Bildungs- und Teilhabepaket übernommen. Bei der Abstimmung enthielten sich die SPD-Vertreter der Stimme. Elternvertreter beklagten, in den Vorgang der Satzung nicht rechtzeitig eingebunden worden zu sein. Wendt: „Auch für uns kamen die neuen gesetzlichen Vorgaben kurzfristig.“ Eltern müssen mit Beginn des nächsten Schuljahres 84 Euro für das erste und 24 Euro für das zweite Kind im Jahr als Beitrag entrichten.

Weniger überraschend, sondern seit längerem geplant, war die Bildung einer Arbeitsgruppe. Sie soll die gesamte Satzung der Schülerbeförderungskosten „unter die Lupe nehmen“, erklärte Wendt. In der Auseinandersetzung um die Elternbeiträge waren Zweifel laut geworden, ob die Satzung überhaupt noch zeitgemäß ist. Der Arbeitsgruppe werden Vertreter aus jeder Fraktion, die Kreiselternbeiratsvorsitzenden (jede Schulart), die Schulträger und Mitglieder der Verwaltung angehören. Mit der ersten Sitzung rechnet Guido Wendt unmittelbar nach den Sommerferien.

„Das Gymnasium Erneuerbare Energien ist das erste seiner Art im Bundesgebiet und bereits jetzt ein Erfolgsmodell“, erklärte Guido Wendt zum Thema Erweiterungsbau des Beruflichen Gymnasiums in Osterönfeld (wir berichteten mehrfach). Der Anbau auf dem Gelände der Landwirtschaftskammer werde diesen Zweig festigen und den Schulstandort insgesamt weiter stärken. „Mit der Landwirtschaftskammer wurde dafür ein hervorragender Kooperationspartner gefunden. Dank gebührt neben der Kreisverwaltung der Schulleiterin Frau Dr. Boye, die innerhalb eines guten halben Jahres mit viel Energie und Sachverstand die ersten Überlegungen in ein tragfähiges Konzept gegossen hat.“

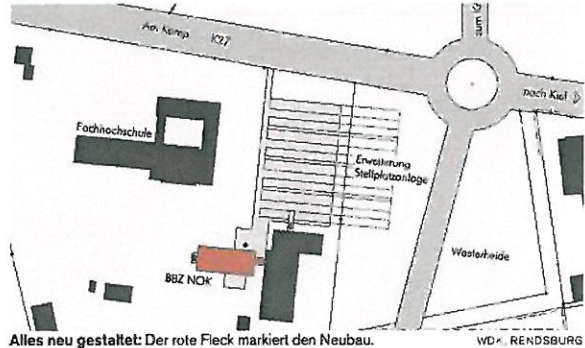
Monika Boye wertet das erste Schuljahr des Beruflichen Gymnasiums Erneuerbare Energien, das ein Teil des Berufsbildungszentrums am Nord-Ostsee-Kanla (BBZ am NOK) ist, als vollen Erfolg. Das zeigten die sehr positiven Rückmeldungen der Schüler und die Anmeldungen für das neue Schuljahr. „Dank der positiven Entscheidung der politischen Gremien können wir im Sommer mit der 11. Klasse zweizügig starten und ab dem Schuljahr 2012/13 in ein neues Gebäude einziehen“, erklärte



Monika Boye, aab



Guido Wendt, aab



Alles neu gestaltet: Der rote Fleck markiert den Neubau.

WDK, RENDSBURG

die Schulleiterin. Die Zusage des Kreistages von 1,8 Millionen Euro für den Schulbau seien in dieser Zeit bei weitem nicht selbstverständlich. Monika Boye lobte auch die engagierte Unterstützung durch den Geschäftsführer der Landwirtschaftskammer, Jürgen Pal-

„Mit der Landwirtschaftskammer wurde ein hervorragender Kooperationspartner gefunden.“

Monika Boye
Schulleiterin

lasch, als Bauherrn und die „konstruktiven Vorschläge“ des Architektenbüros WDK aus Rendsburg. „Ich bin sicher, dass die ‚Grüne Meile‘ ab 2012 passend zum Gymnasium und anderen dortigen landwirtschaftlichen Einrichtungen ein

zukunftsweisendes Schulgebäude mit Vorzeigecharakter vorweisen kann, auf das alle Beteiligten sehr stolz sein werden“, ist die Pädagogin überzeugt.

Der Kreistag hatte dem Anbau an das vorhandene Gebäude am 21. März zugestimmt. Bauherr ist die Landwirtschaftskammer, die auch Grundstückseigentümerin ist. Der Anbau hat eine Nutzfläche von 850 Quadratmetern über zwei Etagen. Es gibt sechs Klassenräume und eine Cafeteria, die gleichzeitig als Aufenthaltsraum und Aula genutzt werden soll. Auf den 400 Quadratmetern Dachfläche soll eine Photovoltaikanlage montiert werden. Die Kosten hierfür werden von einer Betriebsgesellschaft, bestehend aus Lehrkräften der Außenstelle, übernommen. Die entsprechende Prozess- und Steuerungstechnik soll für den Unterricht verwendet werden. Grundsteinlegung ist Anfang Oktober geplant, Fertigstellung zum 30. Juni 2012. Detlef Laabs

Landeszeitung, 1. Juni 2011